

Rheintreue Echo



2 / 2009



NRW –Meisterschaft in Duisburg 12. – 14. Juni 2009

Freitag:

Am Vormittag werden nur die Vor- und Zwischenläufe gefahren. Hendrik Hüsches startet im KI der männl. Jugend über 500m. Er schafft es bis in den Zwischenlauf, dort ist Endstation. Unsere Damen Jenny und Miri kommen im KI über 1000m und 500 m gleich in den Endlauf. Max Kusnir und Fabian Meyer fahren den KII der männl. Schüler A über 500m und kommen in den Zwischenlauf, für sie ist hier das Maximale erreicht. Tobias Korfmacher kommt im KI über 500m bis in den Endlauf.

Am Nachmittag finden die Langstreckenmeisterschaften in den Mannschaftsbooten statt. Im Schüler und Jugendbereich sind wir nicht in der Lage einen Zweier zu stellen, da wir in diesen Klassen nur Einerfahrer haben. Jennifer und Miri gehen im KII der Damen LK über 6000m an den Start. Während der ersten 4000m liegen die Beiden mit dem KII, Eef de Groot /Friederike Leue von der KG Essen dicht zusammen. Die Führung wechselt ständig. An der letzten Wende ziehen die Essener Damen davon und liegen im Ziel 10 Sekunden vor unserem Boot. Miri und Jenny werden Vizemeisterinnen.



Samstag:

Um 9 Uhr sind unsere Schüler mit den Schülerspielen an der Reihe. Heute steht das Laufen auf dem Programm. Sie laufen eine Strecke von 1500m. Dies ist von Allen eine ungeliebte Disziplin und so kommt keiner als Sieger durch Ziel. Morgen wird aber noch gepaddelt und da können sie viel gut machen. Für die Großen gibt es am Vormittag wieder Vor- und Zwischenläufe.

Am Nachmittag um 13.30 Uhr fahren Miriam und Jenny ihren Endlauf über 500m. Eef de Groot und Friederike Leue von der KG Essen führen das Feld an. Miri kann gut mithalten, Jenny fällt etwas zurück. Eef gewinnt vor Friederike und Miri wird Dritte. Jenny kommt in diesem Rennen als Fünfte durchs Ziel.

Tobias Korfmacher geht um 14.15 Uhr im KI über 500m an den Start, und wird Sechster.

16 Uhr, jetzt folgt der KI der Damen über 1000m. Wir sind gespannt wie dieses Rennen für unsere Mädels ausgeht.

Es zeichnet sich nach 500m wieder der Kampf der beiden Damen aus Essen gegen Miri ab. 100m vor dem Ziel zieht Miri ihren Endspurt an, sie schiebt sich knapp an Ex-Vizeweltmeisterin Friedericke Leue vorbei und sichert sich die Silbermedaille.



Jenny kommt als Fünfte durch Ziel.

Sonntag:

Die Schülerspiele gehen mit dem Geschicklichkeits-Parcours weiter. Hier können unsere Schüler glänzen, denn alle schließen den Parcours mit einem Sieg ab.

Jetzt kommt noch das Dauerpaddeln. Das heißt 1500m paddeln. Unsere Jüngsten zeigen auch hier ihr Können. Fast alle schließen in ihrer Altersklasse mit einem Sieg ab. In der Mittagspause steht die Siegerehrung der Schülerspiele auf dem Programm. Auch die Eltern unserer Kleinen sind nun alle da. Zuerst kommen die Jungs der AK7.

Für uns keine Überraschung: -Cedric Bohnet wird



Westdeutscher Schülermeister.

Bei den Neunjährigen hat nach den tollen Paddeleinlagen Bastian Tisch, seinen Kontrahenten aus dem letzten Jahr, klar in die Schranken verwiesen und wird



Westdeutscher Schülermeister.

Zum Schluss werden die Zehnjährigen Mädels aufgerufen. Sarah Souabria ist total nervös. Wir schätzen dass sie Punkte mäßig so an fünfter Stelle liegen wird, da sie beim Dauerpaddeln nur Fünfte geworden ist. Die Medaille, die sie bekommt ist Bronze, sie ist total stolz und freut sich sehr. Wir freuen uns alle mit.



Bei den Mädchen der Alterklasse der Achtjährigen wird Fiona Bohnet



Vize-Schülermeisterin

Die Trainer Manfred Bittner und Klaus Klein sind unheimlich stolz auf die Schülermannschaft

Nach diesen schönen Erfolgen warten wir nun auf die letzten Endläufe der Meisterschaft.

Für Miri und Jenny ist der KII über 500m das nächste Rennen. Die star-ken Damen von der KG Essen las-sen unseren Mädels keine Chan-ce sie gewinnen souverän. Unseren Beiden werden Vizemeisterinnen.

Zwei Stunden später geht es für die Damen um die letzte Chance eine Meisterschaft zu gewinnen. Auch im

KII über 1000m müssen sie wieder den Damen aus Essen den Sieg überlassen und werden zum zweiten Mal Vizemeisterinnen



Zehn Minuten später geht Fabian Meyer bei den Schülern B an den Start. Er hat es bis in den B-Lauf geschafft. In diesem Rennen belegt er den Vierten Rang. Trainer Klaus ist sehr zufrieden.



Als letzter geht Max Kusnir im KI der männl Schüler A an den Start. Er hat sich mit seinem Start im Finale über 500m für die Deutsche Meisterschaft in Brandenburg qualifiziert. Er fährt ein gutes Rennen, aber es reicht nur

für den neunten Rang. Das Erreichen des Endlaufes war schon für die Trainer eine Überraschung.



Fazit:

Auch ohne eine Meisterschaft bei der Leistungsklasse waren die Trainer sehr zufrieden mit der Mannschaft.

Am meisten hat sie natürlich das Abschneiden unserer Schüler gefreut. Das könnte vielleicht ein Anreiz für neue Kinder sein, es mal mit dem Paddeln zu versuchen.

Einen großen Rheintreue Fan haben wir schon: Fabian's kleine Schwester. Antonia glänzte im Rheintreue Kleid (Trikot)



Mit Deutschlands bestem Comedian Mario Barth, der auch die Regatta



besuchte, ließ sich mit Antonia und Jenny gerne fotografieren.

AM

Nachsatz zum Artikel : Westdeutsche Meisterschaft in Duisburg

Die Eltern und Trainer sowie einige ältere Aktive saßen auf der Tribüne um die Siegerehrung zu verfolgen. Eigentlich wussten die Trainer bei jedem der Schüler die Platzierung, da es keine Besonderheiten gab. Nur bei Sarah konnte man sich nicht einigen. Klaus, Horst und Manni waren sich einig, dass es eigentlich einen 5. Platz geben würde, mit dem man sehr zufrieden wäre, denn Sarah hatte starke Konkurrenz und sich nach ihrer Verletzungspause gut durch die Saison gekämpft. Lediglich Jenny meinte, dass das Paddeln höher bewertet wird und Sarah gute Aussichten auf eine Holzmedaille, also den 4. Platz hätte. Darauf meinte ich, dass ich zwar keine Ahnung vom Paddeln habe, aber wenn das Laufen bei den Schülerspielen nicht so hoch bewertet wird, dann hat Sarah sogar Aussichten auf den 3. Platz und das es sicherlich eine ganz

knappe Entscheidung wird.
Es wurde der 5. Platz aufgerufen und wir sahen von oben, wie aufgeregt Sarah wurde. Es wurde der 4. Platz auf-

gerufen und Sarah hüpfte wie ein Gummiball über die Wiese, denn es war nicht ihr Name.....
Das bedeutete : 3. Platz !!!
Auf den Schreck stand Klaus von seinem Tribünen-Sitzplatz auf und meinte: Auf den Schreck hole ich uns mal ein Bier !

Wir alle waren nicht nur überrascht, sondern haben uns für Sarah riesig

Ferien Lager Brandenburg

04.07. – 17.07.09

Am **04.07.** um 9 Uhr fahren wir mit der Mannschaft von der Kesselstraße los. Da Miriam noch an Ihrer Diplomarbeit schreibt, fährt Yvonne das Wohnmobil für unsere Teilnehmer an der DM. Damit sie nicht alleine das Riesenteil fahren muss fahre ich zur Unterhaltung mit. Diesmal habe ich wohl am meisten erzählt, weil Yvonne sich auf den Verkehr konzentrieren muss.

Am Nachtmittag um 16 Uhr kommen wir an. Erst werden die Wohnwagen, das Reisemobil und danach die Zelte aufgebaut.

Unser Nachwuchs, Fiona, Sarah, Cedric, Bastian und Elias helfen fleißig mit. Während Klaus den Grill anheizt erkunden die Kleinen die Regattabahn.

Nach dem Essen wird fleißig Monopoly gespielt.

Um 22.30 geht es zum Zähneputzen und danach ins Bett. Im Zelt bei den Kleinen wird gestritten und erzählt. bis irgendwann endlich die Nachtruhe einkehrt.

05.07.09

Nach einem guten Frühstück wird endlich gepaddelt und trainiert. Nach dem Mittagessen machen Yvonne und ich eine kleine Radtour die Jugend paddelt wieder.

Nach dem Abendessen wird Karten, Monopoly und Lügen gespielt, bis tausende von Mücken uns das Leben zur Hölle machen. Wir verschwinden schnell in unsere Unterkünfte, Zelt, Wohnwagen und Wohnmobil.

06.07.09

Am Morgen nach dem Frühstück wird wieder gepaddelt.



Yvonne und ich kommen unseren Hausfrauenpflichten nach und gehen einkaufen. Am Nachmittag wollen wir das Slawendorf (eine Attraktion in Brandenburg) besichtigen. Horst war am Morgen da, um nachzusehen wie dort die Öffnungszeiten sind. Er kam zurück und meinte, „Um 16 Uhr ist Einlass mit einer Führung von ca. einer Stunde“.

Um 15.30 Uhr fahren wir los. Parkplatz gesucht und bezahlt. Als wir am Eingang ankommen meint Horst: „wir müssen warten, es kommt gleich

Jemand und lässt uns rein“.
 Bis Jenny und Hendrik am Eingang ein Schild sehen. Dort stehen die Öffnungszeiten. Von Donnerstag – Sonntag, ab 15 Uhr jede Stunde Einlass. Was war heute? Montag! Das ist typisch Horst, er fährt extra hin um sich zu erkundigen und liest nur die Hälfte. Was machen wir? Wir bummeln durch die Stadt und gehen alle ein dickes Eis essen.

DM – Brandenburg v. 07.07. – 12.07.09

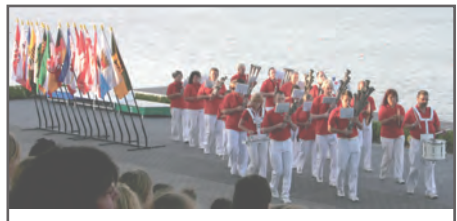


07.07.

Um 15.Uhr beginnt die Deutsche Meisterschaft mit den Vorläufen der Jugend- und Junioren.
 Max Kusnir geht heute für die Rheintreue an den Start.
 Im KI der männl. Schüler A über 500 m fährt er ein gutes Rennen und schafft mit dem sechsten Platz die Teilnahme für den Zwischenlauf, der am nächsten Tag statt finden wird.

Klaus und Renate Grieger sind als Schlachtenbummler eingetroffen.
 Nach den ersten Vorläufen trinken wir zusammen einen Kaffee.

Um 20 Uhr findet eine offizielle Eröffnungsfeier statt.
 Das gibt es eigentlich nur bei der DM in Brandenburg. Es ist noch ein Überbleibsel aus der damaligen DDR. Wir finden es alle gut und sitzen pünktlich um 20 Uhr auf der Tribüne. Erst spielt ein Schalmeien-Musik-Corps die Brandenburger Nationalhymne. Horst und ich kennen auch ein bisschen den Text.



Dann werden die Fahnen der 16 Bundesländer einzeln angesagt und von jungen Kanuten vor der Tribüne, in Fahnenständer gesteckt. Der Musiker ziehen ab, und die Oberbürgermeisterin hält eine Rede. Wie vor drei Jahren gibt es einen peinlicher Fehler in der Rede. Sie sagt „Ich begrüße den Vorsitzenden des Brandenburgischen **Ruder**verbandes“. Das Gegröle auf der Tribüne ist natürlich riesengroß. Sie versucht sich mit einem Satz, aus der Affäre zu ziehen. Den Spruch kennt sie von Birgit Fischer, der besten Kanutin der Welt. Er ist schon sehr alt;
 Der Unterschied zwischen Ruderern und Kanuten ist der, die Kanuten sehen auf dem Fluss die Kneipe vor sich, die Ruderer erst wenn sie daran vorbei sind.
 Danach gibt es noch einige Darbietungen. Tanzgruppen mit artistischen Tatsch treten auf. Um 21 Uhr ist die

Eröffnung vorbei und alles konzentriert sich auf die Meisterschaft in den nächsten Tagen.

08.07.

Im Zwischenlauf der männl. Schüler ist Max als erster an der Reihe. Er fährt für seine Verhältnisse ein gutes Rennen. Gegen die starken Schüler aus dem Osten hat er keine Chance, er schafft leider nicht den Sprung ins Finale.

Bei den Damen starten Jennifer Klein und Miriam Frenken im KI über 1000m. Miri gewinnt ihren Vorlauf vor Eef de Groot und ist damit fürs Finale qualifiziert. Jenny schafft es nicht ins Finale.

09.07.

Heute werden die nächsten Vor- und Zwischenläufe absolviert. Für Jenny läuft es nicht so gut im KI und KII schafft sie keinen Endlauf, Tobias schafft es in den B Endlauf im KI über 500m.

Am Abend geht die ganze Mannschaft zum Essen. Yvonne und ich können uns endlich mal an den gedeckten Tisch setzen.

10.07.

Ab 14 Uhr geht es um die Meisterschaften. Der Wettergott meint es mit den Paddlern heute nicht gut. Sturm böen und Regen peitschen über den Beetzsee- das heißt- viele Wellen. Für alle eine Herausforderung.

15.40 Uhr: Der KIV NRW 1, in dem Miri sitzt, kämpft über die 1000m mit dem KIV aus Baden-Württemberg.

Zum Schluss haben die Damen aus Württemberg die Nase vorn und Miri



wird Vizemeisterin.



Jenny sitzt im KIV NRW 2, die Mädels kommen an 5ter Stelle durchs Ziel.

17.30 Uhr: Jetzt geht es im KII der Damen über 1000m um den Sieg. Miriam sitzt mit Lisa-Marie Braun(KG Essen) im NRW Boot. Die beiden halten gut mit, ziehen ihren Endspurt leider zu spät an und werden knapp Vierte.

11.07.

Um 9 Uhr beginnen die ersten Endläufe.

9.03 Uhr. Tobias Korfmacher startet bei den Herren der Leistungsklasse über 500m im B-Lauf. Es ist ein spannendes Rennen und Tobias kommt als Vierter durchs Ziel.

11.33 Uhr es geht im KIV der Damen

über 500m um die Medaillen. In diesem Rennen haben die NRW Vierer keine Chance. Der NRW Vierer mit Miri wird 4ter, der Vierer in dem Jenny sitzt wird 6ter.

13Uhr. Jenny erfährt vom Landes-trainer, dass ein Boot im KII über 500m für den Endlauf abgemeldet hat. Daher könne „sie“ als Nachrücker im Endlauf starten. „Sie“ das ist Jenny mit Lara Daniel (KC Bochum), die im Zwischenlauf ganz knapp ausgeschieden sind.

15.45 Uhr startet der KII der Damen LK. Miriam Frenken fährt mit Lisa-Marie Braun, und Jenny mit Lara Daniel, aber auch hier haben unsere Damen keine Chance. Miri wird Fünfte und Jenny Sechste.

18.20 Uhr die letzte Chance für Miri bei der DM über die Mittelstrecke noch eine Medaille zu erkämpfen. Sie startet im KI über 1000m. Kathrin Wagner-Augustin gewinnt dieses Rennen ganz klar. Miriam wird Sechste.

In allen Rennen der Damen und Herren haben die Athleten aus der Nationalmannschaft ihre Vormachtstellung behauptet.

Morgen bleibt noch eine Chance über die Langstrecke nach Medaillen zu greifen. Wir werden sehen.

12.07.

Um 9 Uhr beginnen die Langstreckenrennen.

Max Kusnir startet um 9.06 Uhr. Sein Start ist nicht gut. Wir haben das

Gefühl er ist noch müde und hat den Starter nicht gehört. Er kommt nur langsam in Fahrt. Nach 2000m ist er aber doch noch beachtlicher Sechster geworden.

10.06 Uhr startet Hendrik Hüs-ges im KI der männl. Jugend über 6000m. Er kann den Anschluss an den Führenden nicht halten und wird Dreizehnter.

Der Countdown läuft. Gibt es noch Medaillen für die Rheintreue? Die Hoffnung ruht auf den Schultern der Leistungsklasse.

12.30 Uhr. Im KII der Damen über 6000m geht Miriam mit Lisa-Marie Braun (KG Essen) an den Start. Nach dem Start liegen drei Boote beieinander. An der ersten Wende setzten sich der RG NRW mit Miriam und die RG Bad.-Württ. ab. Die beiden Boote bleiben zusammen bis 500m vor dem Ziel, dann setzten sich Miriam und Lisa-Marie ab und kommen mit ca. 30m Vorsprung ins Ziel.

Die Freude ist groß. Doch noch eine Meisterschaft für Miri und die Rheintreue.





12.33 Uhr

Während der Zweier läuft wird der KI der Damen Leistungsklasse gestartet. Hier ist Jenny mit im Rennen. Schnell haben sich vier Boote abgesetzt. Jenny, Eef de Groot (Essen), Maren Knebel (Karlsruhe) und Ina Liebscher (Dresden). In der dritten Wende zieht Jenny einen Spurt an, sie geht in Führung, aber Eef, und Maren ziehen mit.

Nach ca. 4000m hat Jenny den Anschluss an die beiden Anderen verloren, liegt aber auf einem sehr



guten dritten Platz. Und den hält sie bis zum Schluss. Eef de Groot (Mitglied bei der Rheintreue, aber paddelnder Weise für die KG Essen und das holländische Nationalteam unterwegs) wird Deutsche Meisterin.

Jenny holt sich die Bronze Medaille. Die Zweite Medaille für die Rheintreue!



88. Deutsche Meisterschaften Kanurennsport 2009

13.11 Uhr.

Als letztes startet der KI der Herren Leistungsklasse mit Tobias Korfmacher. In diesem Lauf sind einige namhafte Fahrer aus dem Nationalteam zu finden. Für Tobi geht es hier nicht um den Sieg, sondern eine gute Platzierung. Die schafft er und kommt als Siebter durch Ziel.

Fazit:

Unsere kleine Mannschaft hat es wieder zu beachtlichen Erfolgen gebracht.

- 1 X Gold
- 1 X Silber
- 1 X Bronze
- 2 X Vierter Platz
- 1 X Fünfter Platz
- 4 X Sechster Platz
- 3 X Siebter Platz
- 1 X Vierter Platz im Endlauf B

**Die 88. Deutsche Meisterschaft
ist Geschichte.**

Die Zelte werden abgebaut und in die Busse verladen. Miri macht mit Erika das Wohnmobil startklar und fährt nach Düsseldorf zurück. Der Rest der Mannschaft fährt in den wohlverdienten Paddelurlaub nach Kirchmöser/Brandenburg.

Um 16 Uhr erreichen wir unseren Platz beim Kanuklub ESV Kirchmöser. Wir bauen unsere Zelte wieder auf, mit einem tollen Blick auf den Mösersee See. Hier werden die kleinen Paddler in kleineren Zelten untergebracht, wir wollen die ständigen Streitereien im Mannschaftszelt verhindern. Cedric unser Jüngster bekommt ein eigenes Zelt und ist glücklich. Die beiden Mädchen Fiona und Sarah können endlich über Mädchen Dinge reden. Basti und Elias teilen sich ein großes Zelt mit Jenny und sind auch zufrieden. Tobi nimmt die „großen“ Hendrik und Max in seinem Zelt unter die Fittiche und so kehrt endlich mal Ruhe ein.

Im Klubhaus des ESV warten schon Rohtraut und Kalle auf uns. Wir trinken einen Kaffee, bevor es um 18 Uhr Essen in der Ferienerholungsstätte St. Ursula gibt.

Unsere Jugend fühlt sich gleich wieder heimisch, denn allen ist noch das Trainingslager von Ostern in guter Erinnerung. Yvonne und ich haben nun auch endlich Urlaub.

13.07.

Heute können alle länger schlafen und das nutzen die meisten auch aus. Horst hat Brötchen geholt und nach und nach trudeln alle zum Frühstück ein. Wie gesagt, Yvonne und ich



haben nun Urlaub. Auch das Spülen des Frühstück-Geschirrs übernimmt ab sofort die Mannschaft.

Am Vormittag wird gepaddelt und um 13 Uhr gibt es wieder Essen in der „Ursula“. Am Nachmittag ist Freizeit und Horst geht mit einem Teil der Mannschaft an einem Feldweg, wo viele Obstbäume stehen, Obst pflücken. Mit Pflaumen, Mirabellen und Äpfeln kommen sie zurück. Anschließend vertreiben sie sich die Zeit bis zum Essen mit Volleyball, Kartenspielen, Würfeln und die Kleinen auf dem Spielplatz, der direkt neben dem Klubhaus liegt.

14.07.

Es nieselt und es ist warm. Horst und Klaus gehen mit der Jugend zum Paddeln. Am Nachmittag fahren alle nach Ziesar. Es scheint wieder herrlich die Sonne. Dort besichtigen wir die Burg, eine frühere Bischofsresidenz.

Horst geht mit den Kleinen ins Museum. Danach steigen wir auf einen hohen Turm. Von dort hat man einen schönen Ausblick über das Land. Auf einem Dach nahe der Burg ist ein Storchennest. Vom Turm kann man in die gute Stube der Storchenfamilie sehen.

Am Abend tobt die Jugend am Strandbad, direkt neben dem Ver-

einshaus des ESV Kirchmöser, -am und auf dem Wasser- mit der Dorfjugend. Einige müssen unfreiwillig eine Wasserprobe nehmen (Jenny und Cedric). Aber alle haben viel Spaß.



15.07.

Frühstücken, Paddeln, Mittagessen. Es ist immer der gleiche Ablauf. Am Nachmittag kommen dicke schwarze Wolken es sieht nach Ge-



witter aus. Um 15 Uhr machen wir uns auf den Weg zum Wasserturm von Kirchmöser. Ein Herr erklärt uns alles über den Wasserturm, der bis 1966 in Betrieb war. Wir müssen 295 Stufen hochsteigen, dann erreichen wir den höchsten Aussichtspunkt in 55 m Höhe.

Leider bieten die schwarzen Wolken keinen so schönen Ausblick über die vielen Seen, die rund um Kirchmöser

liegen.

Als wir zurück an unseren Zelten sind kommt wie zum Hohn die Sonne wieder. Am Strand spielt die Mannschaft bis zum Abendessen Volleyball.

Nach dem Essen verschwindet die Jugend an den Strand. Wir sitzen auf der Terrasse vom ESV Kirchmöser und spielen Karten. Elias Eltern finden sich ein und spielen mit uns, das Vereinskartenspiel „Wiz-zard“. Ich glaube wir haben wieder Leute damit infiziert!

16.07.

Am Vormittag fährt Horst mit den Kleinen in den Wald. Dort besuchen sie einen alten Schießplatz der Russischen Armee in Wusterwitz. Basti findet ein Stück Rohr von einer Granate und ist mächtig stolz.

Nach dem Mittagessen fahren wir nach Brandenburg. Endlich wollen wir ins Slawendorf. Pünktlich um 15 Uhr geht die Führung los.

„Das Slawendorf in Brandenburg stellt Leben Kultur und Geschichte der Slawen im Havelland um das Jahr 1000 dar. Die Slawen sind aus Russland zugewandert und haben über viele Hundert Jahre sich hier angesiedelt. Zu besichtigen sind Original-getreu Nachbauten von Hütten, Handwerkstätten, Backöfen, Wagen, Ackergeräte und Werkzeuge, sowie nachgestaltete Keramiken und Kleidungsstücke.

Zurück aus dem Slawendorf stürmt die Jugend wieder an den Badestrand.

17.07.

Für heute ist die Wettervorhersage nicht so toll. Also gehen am Vormittag alle aufs Wasser zum Paddeln. Am Mittag zieht sich der Himmel zu und ein Sturm zieht auf. Dann bricht ein starkes Gewitter los. Alle stürmen zum Pavillon und halten die Stangen fest damit der nicht weg fliegt. Zwei Freunde von unserer Jugend aus Kirchmöser helfen mit. Ständig müssen die Wasserbeulen aus dem Pavillon entfernt werden. Ein Zelt steht unter Wasser, das von Basti, Elias und Jenny. Klaus versucht in diesem Zelt mit einem „Flitscher“ das Wasser raus zu fegen, aber es ist vergebene Liebesmühe.

Horst besorgt den Schlüssel damit die Drei in der Nacht in der Bootshalle übernachten können. Nach ca.

1 ½ Stunden ist das Unwetter durchgezogen.

Es ist immer noch schwül warm, die Sonne hat sich verzogen und trotzdem gehen alle im See schwimmen. Sie toben rum und plötzlich ist jemand verletzt. Wieder Basti. Ostern gebrochenen Fuß, jetzt Schnittwunde am Schienbein. Yvonne fährt mit ihm ins Krankenhaus. Zum Glück ist es nicht so schlimm. Mit ein paar Klammerpflastern und einem Verband ist die Sache erledigt. „Et hat ja noch ma jut jejange“ wie die alten Düsseldorfser sagen würden.

Fiona und Sarah beschließen nun auch noch in der Bootshalle zu schlafen, denn in der Nacht soll es wieder stürmen und regnen. Die Großen Max, Hendrik und Tobi, sowie Cedric schlafen weiter in den Zelten. In der Nacht ist es wieder sehr

windig und es regnet, aber nicht so wie am Nachmittag.

18.07.

Am Morgen kommen die vier Jungs trocken aus ihren Zelten, sie beschließen die letzte Nacht auch in der Bootshalle zu schlafen, dann können die Zelte Tagsüber abtrocknen und verpackt werden.

Heute wird zum letzten Mal auf dem Mösersee gepaddelt.

Am Nachmittag werden die Boote verpackt und ein Teil der Sachen in die Busse verstaut. Am Abend sitzen wir im Boothaus und erzählen von der schönen Woche.

19.07.

Nach dem Frühstück wird der Rest gepackt und es geht nach Hause. Die Trainer, der Bootshauswirt mit Frau und einige Sportler des ESV Kirchmöser sind extra gekommen um uns zu verabschieden.

Um 11 Uhr fahren wir los.

Am Nachmittag um 17 Uhr werden die Kinder an der Kesselstraße von Ihren Eltern und Geschwistern schon sehnsüchtig erwartet.

Es wird sofort alles berichtet was in den zwei Wochen passiert ist.

Danach verabschieden sich einige von den Kindern, denn nun geht es mit Eltern und Geschwistern in den wohlverdienten Urlaub.

AM



Für Alle die nicht so mit dem Kanu-marathon vertraut sind, eine kurze Erklärung

Kanumarathon ist eine Langstreckendisziplin. Ausgetragen werden die Rennen auf natürlichen Gewässern und Kanälen, gestartet wird im Massenstart.

Portagen

Besonderheit sind Umtragestellen, so genannte Portagen, bei denen die Boote oft mehrere hundert Meter über Land getragen werden müssen. Die Sportler tragen ihr Boot dabei meist auf der Schulter. Bei traditionell auf einem natürlichen Flusslauf ausgetragenen Wettkämpfen waren solche Umtragestellen erforderlich, um vorhandene Hindernisse wie Wehre und Schleusen zu passieren. Auch als man in den 1990er Jahren dazu überging, Marathonrennen meistens auf Rundkursen zu absolvieren, wurden die Portagen beibehalten, da der Übergang von Paddel- zu Laufstecken für Zuschauer besonders interessant ist und der Wechsel auch Schäden durch einseitige Bewegung vorbeugen soll.



EM Kanu-Marathonrennsport in Ostroda / Polen Silber für Frenken

Auszüge aus der DKV Zeitung. Artikel von Reinhard Ross, Rheine.

Vom 24.07.-26.07.09 fanden die Kanu-Marathon Europameisterschaften im polnischen Ostroda statt. Die polnischen Organisatoren hatten eine sehr gute Strecke geschaffen, die es aber aufgrund der Windanfälligkeit in sich hatte. Schon die ersten Trainingsfahrten waren sehr schwierig und so musste das Material genauestens abgestimmt werden, hohe Wellen, aber auch erhebliche Windböen, machten es den Sportlern nicht immer leicht

Die größten Hoffnungen des DKV lagen dabei auf den Damen. Miriam Frenken (Rheintreue Düsseldorf) und Friederike Leue (KG Essen) wollten über die 25,8km in die Medaillentränge fahren. Dass die beiden vom Rennsport kommen, bewiesen sie mit einem sehr guten Start, mit dem sie sich eine Position in der Spitzengruppe sicherten.

Miriam Frenken auf Medaillenkurs Zusammen mit der erfahrenen Ungarin Renata Csay fuhren die beiden die ersten Runden. Doch in den fünf 250 Meter langen Laufportagen musste Leue ihrer mangelnden Marathonerfahrung Tribut zollen und verlor jeweils ca. 50 m, die sie auf dem Wasser wieder aufholen musste. In der Anfahrt zur letzten Portage konn-

ten sich Frenken und Csay dann von Leue absetzen und gingen gemeinsam in die Schlussrunde. Friederike Leue bekam zudem auch noch ein Versorgungsproblem: Ihr Trinkbeutel war kaputt gegangen und sie konnte daher keine Flüssigkeit mit sich nehmen, was einen Leistungseinbruch zur Folge hatte. Die Verfolgergruppe konnte an ihr vorbei ziehen, sie hatte keine Kraft mehr ihr zu folgen.

Vorne begann das Taktieren. Auf der Zielgeraden versuchte Miriam Frenken sich zu lösen, doch die Ungarin bleibt an ihrer Welle dran. Dann folgte Csays Gegenspurt; hier konnte Frenken 150m vor dem Ziel nicht mehr gegenhalten. Csay überquerte knapp vor Frenken die Ziellinie.

Friederike Leue wurde schließlich Sechste. Beide waren allerdings



überglücklich, Miriam Frenken über ihren zweiten Platz und Friederike Leue darüber, dass sie ihren ersten großen Marathon durchgefahren hat. „Ich habe hier meinen Körper völlig neu kennengelernt, sowas habe ich in bisher keinem Training oder Wettkampf gespürt“, so Leue nach dem Ziel.

Miriam Frenken: „Nach der guten

Marathonsaison 2007 und meiner Verletzung 2008 freue ich mich sehr über diesen zweiten Platz hier.“

Zweier-Wettkämpfe

Die Zweier der Damen mit Maren Knebel (KR Karlsruhe) / Jennifer Klein (Rheintreue Düsseldorf) und Rebekka Hantl / Cathrin Dürr (beide KR Karlsruhe) starten sehr gut, doch schon in der ersten Runde konnten die beiden Boote dem Führungstrio nicht folgen. Sie versuchten immer wieder, in den Portagen die Lücke zu schließen doch die Führenden machten keine Fehler. Im Endspurt gewannen die Däninnen Pontoppidan/ Lovborg vor den beiden ungarischen Booten Bara/Gutyina und Szilvasy/Horvath. Im deutschen Duell ging es dann um den vierten Platz, der an die Besetzung Knebel/Klein ging, Dürr/Hantl wurden Fünfte.

U23-Premiere

Mit Spannung wurden die Rennen der U23-Damen erwartet. Diese Wettkämpfe wurden in dieser Saison neu ins Programm aufgenommen. Für die Teilnehmerinnen standen 21.5 km auf dem Programm, für den DKV waren Jennifer Klein (Rheintreue Düsseldorf) und Christin Willert (CC Emsdetten) gemeldet. Klein konnte sich nach dem Start der Spitzengruppe anschließen, während Willert alleine fahren musste. Schon nach der ersten Runde setzte sich Eszter Havas aus Ungarn vom Feld ab, Runde um Runde wurde der Abstand größer, sie gewann das Rennen klar vor der Spanierin Marcos Barrios und Jennifer Klein, die Bronze holte.

Christin Willert belegte Platz 13. Die gleiche Platzierung erzielte Tobias Korfmacher (Rheintreue D'dorf) im Einer-Kajak der Herren.

Große Herbstregatta mit NRW – Sprint- Meisterschaft in Köln

11. – 14. September 09

Freitag:

Freitagnachmittag fahren wir mit Wohnwagen und Zelte nach Köln zum Fühlinger See.

Samstag Morgen um 8 Uhr beginnen die ersten Rennen, dass ist ein Grund um dort auch über Nacht zu bleiben, ganz abgesehen von den hohen Spritpreisen.

Am Abend wird mit der Mannschaft gegrillt. Später sitzen wir bei unseren Kölner Freunden. Unsere Jugend trifft sich mit den befreundeten Gegnern um zu quatschen oder zu spielen.

Samstag:

Um 6 Uhr am Morgen geht unser Wecker. Horst muss um 6.30 Uhr zur Obleutebesprechung.

Hendrik Hüsges hat als erster von der Rheintreue um 8.09 Uhr seinen Vorlauf. Danach folgen weitere Vor- und Zwischenläufe. Unsere Schüler müssen ihren Geschicklichkeits-Parcours absolvieren.

11.21 Uhr KI Damen LKI 200m
Meisterschaft

Miriam und Jennifer haben sich für diesen Endlauf qualifiziert.

Bei den 200m kommt es viel auf einen guten Start an.

Den besten Start erwischte Lisa-Marie Braun von der KG Essen. Miriam blieb ihr aber auf den Fersen. Nach 44,36 Sekunden war das Rennen beendet. NRW Meisterin wurde L.-M. Braun (Essen) in 44,36 Sek. Vizemeisterin Miriam 44,49 Sek., F. Leue (Essen) 44,80Sek und Jenny als Vierte in 44,90 Sek.

12.18 Uhr KII Damen LKI 200m
Meisterschaft

Beim Startschuss gehen Miriam und Jenny wie der Blitz auf die Sprintstrecke. Die KG Essen versucht mit zwei Booten unserem Boot Paroli zu bieten aber unsere Mädels sind einfach zu schnell.

Mit einer dreiviertel Länge auf 200m setzten sich Miri und Jenny durch und werden Landesmeisterinnen
2. Platz F.Leue-L-M.Braun KG Essen





3. Platz A.Gierig-J.Gierig KG Essen

Ab 15 Uhr beginnen die Vor- und Zwischenläufe über die 500m und 1000m. Unsere Schüler müssen die unbeliebte Disziplin „1.500m Laufen“, für die Schülerspiele absolvieren.

So vergeht der Nachmittag und um 18 Uhr schreien die meisten „Hunger“ und es wird wieder gegrillt. Danach verschwindet die Jugend zu den Freunden, die Betreuer und Fans spielen Karten. Natürlich wird auch hier Wizzard (das Karten-spiel ist schon fast eine Seuche) gespielt. Die Fachfrau Eva muss leider derbe Niederlagen hinnehmen und Yvonne ist die lachende Siegerin, Tochter Jenny die Verliererin.

Sonntag:

Der Wettergott meint es nicht mehr gut mit uns. Gestern war nur Wind und Sonne, heute regnet es. Um 9 Uhr geht es mit Vor und Zwischenläufen weiter.

Um 10 Uhr sind unsere Jüngsten mit der Langstrecke über 1500m dran. Die beiden Jungens Bastian Tisch und Cedric Bohnet können ihre Rennen jeweils für sich entscheiden. Fiona muss ihre Dauer-konkurrentin ziehen lassen und wird Zweite. Um 12 Uhr ist die Siegerehrung für die Schülerspiele.

Cedric Bohnet gewinnt in der Altersklasse der Siebenjährigen. Er konnte den Geschicklichkeits Parcours, das Laufen und die Langstrecke gewinnen und sicherte sich den Sieg mit der maximalen Punktezahl von 1500 Punkten
Bastian Tisch holt sich den Sieg bei den Neunjährigen.



Er gewann beide Paddeldisziplinen, nur im Laufen wurde er Zweiter. Er gewann mit 1.495 Punkten. Fiona Bohnet wurde bei den Achtjährigen Mädchen Zweite.



Ab 13 Uhr wurden die Endläufe über 1000m und 500m gefahren.



Im KI der Damen der Leistungsklasse über 1000m war es das gewohnte Bild. Zwei Rheintreue Damen gegen die starken Damen aus Essen. Miriam setzte sich früh an die Spitze und ließ sich den Sieg nicht mehr nehmen. Jenny hatte wieder das Pech und wurde mit 2/100tel Vierte.

Bei der männl. Jugend im KI über 500m hat es Hendrik Hüsches in den B-Endlauf geschafft. Er fährt ein sehr gutes Rennen und wird Zweiter.

Im KI der Damen Leistungsklasse über 500m geht es nicht nur um den Sieg sondern auch um eine Prämie. Die Sportversicherung HDI hat eine Geldprämie für die Kanusportler bereit gestellt. Es gibt vier verschiedene Regatten bei denen im KI über 500m Punkte gesammelt werden. Dies ist nun die letzte Regatta und es wird abgerechnet.

Über die 500m haben in diesem Rennen die beiden Damen aus Essen die Nase vorn. Miriam wird dritte und Jenny wird mal wieder knapp Vierte. Die Siegerehrung wird von einem Vertreter der Versicherung vorgenommen. Nach Auswertung der Vier Regatten gewinnt Friederike Leue



KG Essen, Miriam belegt den zweiten Rang, Lisa-Marie Braun KG Essen wird Dritte und Jenny wird Vierte.

Fabian Meyer hat es bei den männl. Schülern B in den B-Endlauf geschafft. Nach 6 Wochen Ferien und wenig Training ist das schon ein gutes Ergebnis. Dass er aber in diesem Rennen so-gar Zweiter wird, damit hatte Trainer Klaus nicht gerechnet. Also eine tolle Leistung. Im KI der männl. Schüler A über 500m startet Max Kusnir. Er fährt ein beherztes Rennen und kann sich auf den dritten Platz nach vorne schieben.

Im KII der Damen Leistungsklasse über 500m und 1000m müssen unsere Beiden im Gegensatz zu dem



200m Rennen, den starken Fahrerinnen aus Essen den Sieg überlassen. Miriam und Jenny sind aber mit dem jeweils zweiten Platz total zufrieden.

Für die Rheintreue mit ihrer kleinen Mannschaft war diese Regatta wieder ein voller Erfolg.

Auf unseren Nachwuchs können wir stolz sein.

AM

Kanu Marathon WM in Portugal 18. - 20. Sept. 2009

Miri und Jenny hatten sich aufgrund ihres guten Abschneidens bei der EM, für die WM in Crestuma in der Nähe von Porto/Portugal qualifiziert. Crestuma ein malerischer Ort am Fluss Duoro gelegen, mit einer fantastischen Kulisse für wirklich spannende Rennen.

Die treuen Schlachtenbummler Mike, Erika Frenken und ich sind nach Porto geflogen.

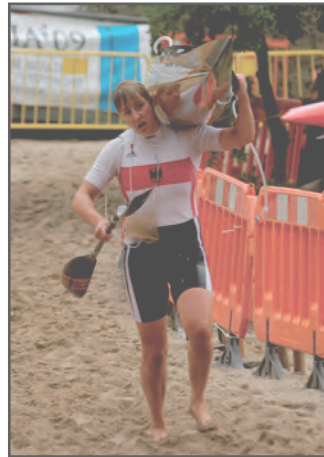
Als wir Freitagnachmittag ankamen, hatte Jenny ihr erstes Rennen, den K1 über 21km bei den Damen U23, schon bestritten.

Der Bootstransport nach Portugal war vom Deutschen Kanuverband schlecht organisiert und so musste Jenny mit einem Leihboot fahren. Die erste Runde brauchte sie um sich an das Boot zu gewöhnen, dadurch hatte sie den Anschluss an die Spitze verloren. Ab Runde zwei ging es ihr viel besser und sie machte Platz um Platz gut. Am Ende wurde es dann der neunte Platz.

Samstagmorgen war Miri an der Reihe. Sie selbst hatte ihr Ziel, eine Medaille, sehr hoch gesteckt. Umso nervöser waren natürlich wir, die Fans. Miri hatte im Gegensatz zu Jenny, ihr eigenes Boot. Mit der belgischen Nationalmannschaft hatte sie es nach Crestuma bringen lassen, also war alles perfekt.

Das Rennen der Damen LK ging über

26 km. Aus dem Start ist Miri sehr gut herausgekommen und führte das Feld der 20 Damen an. Als die Paddlerinnen zur ersten Portage zurückkamen, standen wir vor der großen Leinwand. Miri, zusammen mit einer Engländerin, Portugiesin und Ungarin führten das Feld bereits mit großem Abstand an. Alle Vier kamen gleichzeitig zum sehr kleinen Bootssteg und dann das unfassbare, plötzlich lag Miri im Wasser. Die drei anderen nahmen ihr Boot und waren weg. Miri gab nicht auf, sie tauchte unter ihrem Boot durch, stieg aus dem Wasser, leerte ihr Boot aus und rannte los.



Am Ende der Portage war sie auf Platz 11 zurückgefallen. In einer taktischen Meisterleistung und mit sehr guter Kondition kämpfte sie sich mit drei Anderen bis auf 0,58 Sek. an das Führungstrio heran. Im Schlussspurt war sie den drei Mitstreiterinnen deutlich überlegen, schafft es aber nicht bis zum Führungstrio und belegte am Ende den 4. Platz. Schade, es hätte wirklich auch anders ausgehen können.

Mittags gingen wir in eine urige kleine

Kneipe und tranken einen Espresso. Da meinte Mike, hier trinken wir morgen zu Miris Geburtstag einen Portwein.

Nach den spannenden Nachmittagsrennen fuhren wir zurück nach Porto an den Strand. In einem wunderschönen Lokal direkt am Meer gelegen genossen wir bei gutem Essen einen fantastischen Sonnenuntergang. Sonntag hieß es wieder früh aufstehen, denn Jenny hatte ihr zweites Rennen, den K2 über 26 km zusammen mit Maren Knebel aus Karlsruhe. Auch sie kamen gut aus dem Start heraus, bei der ersten Portage lagen sie allerdings schon auf Platz 13.



Am Ende wurde es der 8. Platz. Der Kommentar von Jenny war: Die anderen waren zu schnell, wir konnten einfach nicht mithalten.

Die einzige Medaille für den DKV holte der Kanadier Fahrer Michael Franz aus Potsdam.

Nach den Rennen ging es dann wirklich zum Portwein in die Kneipe. Wir trafen die frisch gekürten Ungarischen Weltmeister im Zweier Canadier. Im Gespräch mit ihnen kamen wir natürlich auf Tamas Wichmann. Die konnten gar nicht glauben das wir ihn kennen, aber den kennt doch

jeder oder???

Miri und Jenny hatten am Abend noch die große Abschlussfeier in einer Discothek mit allen Teilnehmern.

Wir dagegen fuhren nach Porto, in ein kleines, nicht touristisches Lokal in der Altstadt. Anschließend bummelten wir noch durch die Altstadt. Das Unesco Weltkulturerbe, wirkt sehr zerfallen, ist aber trotzdem wunderschön und beeindruckend. Das Wahrzeichen der Stadt ist eine Brücke, die Mr. Eifel, der Erbauer des Eiffelturms in Paris, im selben Stil hat erbauen lassen.

Am Montagmorgen hatten wir uns mit Miri zur Besichtigung eines Portweinkellers verabredet. Mike programmierte sein „Navi“ und wir fuhren los. Als das Navi meinte wir wären da, standen wir in einer Gott verlassenen Gegend am Rande von Porto. Was war passiert? Die Sportler wohnten nicht in Porto sondern in Gaia auf der anderen Seite des Flusses und da gab es eben die gleiche Straße. Mit etwas Verspätung sammelten wir Miri ein und fuhren zu „Sandemann“ die wohl größte Portwein Fabrik.

Tausende von Litern roter und weißer Portwein lagern hier in kleinen und auch riesigen Fässern mit 25m³ Inhalt aus Eichenholz.

Zum Abschluss gab es natürlich eine Kostprobe, sehr schmackhaft. Nach dem Mittagessen brachte mich Mike zum Flughafen. Die anderen blieben noch zwei Tage länger.

Fazit: Ein tolles Wochenende, bis zum nächsten Jahr in Banjolas / Spanien, dann hoffentlich mit der ersehnten Medaille.

Eva

Vereinsmeisterschaft 03.10.2009

Zum Saisonabschluss wurde in diesem Jahr eine Vereinsmeisterschaft ausgetragen.

Anlass war; den Eltern unserer Neulinge den renovierten und aufgemotzten Hantel- und Jugendraum auf der Kesselstraße vorzustellen.

Der Wettergott meinte es nicht so gut. Es stürmte und es war kalt.

Trotz allem wurden die Rennen ausgetragen.

Unsere Aktiven fuhren erst alle im Einer, danach in ausgelosten Mix-Zweiern.

Jugendliche und Erwachsenen von unseren Rheintreue-Wanderfahrern fuhren in ihren Booten gegeneinander.

Ganz zum Schluss durften sich die Eltern im Boot vergnügen. Den Müttern war es zu kalt, aber die Väter fuhren das „Väterrennen“.

Im Anschluss gab es Kaffee und Kuchen, es wurde gegrillt und gut gegessen.

Kuchen und Salate hatten die Eltern gespendet. Danke an die Eltern.

Die Paddler wurden alle mit kleinen Pokalen für die Anstrengungen in ihren Rennen belohnt.

Die Väter bekamen zum Lohn ein leckeres Altbier.

Es war eine schöne Stimmung und wir hoffen dass es Allen gefallen hat.



Impressum:

Agnes Mattern, Eva Rahn-Eicke, Yvonne Klein

Kanu: Rheintreue stolz auf den Nachwuchs

von Rainer Wallasch

Zwei Kanuten gehören zum Perspektivkader des Olympia-Teams.



Düsseldorf. Ein schwimmendes Schiff am Rhein als Clubhaus mit Krafraum, damit kann wahrlich nicht jeder Verein aufwarten. Trainiert wird bei der Rheintreue allerdings während der wärmeren Monate im Hafengebäck unterhalb der Kesselstraße. Der Kanutreff dort ist ein schlichtes Gebäude, an deren Eingangsbereich die Aufschrift „Landesleistungszentrum für Kanurennsport“ angebracht ist. Stimmengewirr kommt aus dem Innenraum. Kinderlachen, gute Laune.

Mittendrin die beiden Aushängeschilder des Kanu-Vereins, Miriam Frenken und Jennifer Klein, die zum Perspektivkader der Stadt Düsseldorf für die Olympischen Spiele 2012 gehören. Für sie gibt es während des Mannschaftstrainings keine Extrawürste. Die drei Trainer Manfred Bittner, Klaus Klein und Horst Mattern als Chef kümmern sich um alle und jeden.

Dazu gehören auch Fiona (8) und Cedric (7) Bohnet. Die Geschwister gehören mit zu den Jüngsten der 20-köpfigen Trainingsgruppe. „Wir haben in einem Jahr 25 Medaillen und Pokale gewonnen.“, sagt Cedric stolz. Beide sind seit einem Jahr dabei. Cedric wurde 2009 in Duisburg Westdeutscher Meister, seine Schwester Fiona Vizemeisterin.

„Der Kontakt zur Rheintreue kam beim Olympic Adventure Camp zustande. Danach waren meine Kinder Feuer und Flamme“, sagt ihre Mutter Kirsten Bohnet, die Fiona und Cedric dreimal pro Woche zum Training bringt. Dort spielt sich vom Frühjahr bis zum Herbst das Clubleben ab. Ein kleiner Kraftbereich, dahinter ein Gesellschafts- und Ruheraum und Platz für die Boote, das ist es im 1974 erbauten Trainingszentrum. Alles ist zweckmäßig ausgestattet.

Spass im Rheintreue-Ferienlager

Kanu Zwei Wochen verbrachten die Talente des Vereins am Mösersee

Erst zwei Wochen nach dem Start bei den Deutschen Kanu-Meisterschaften sind die Rheintreue-Starter(innen) mit den Trainern Klaus Klein und Horst Mattern wieder in der NRW-Landeshauptstadt eingetroffen. Der Grund: ein Ferienlager, das die Düsseldorf in Brandenburg veranstalten.

Der ehemalige Olympia-Teilnehmer und Weltmeister

Mattern ist in Kirchmöser, das direkt am Mösersee (Brandenburgische Seenplatte) liegt, geboren. Dank der Freundschaften zu Vereinsmitgliedern des dortigen ESV Kanu-Klub schlugen die Rheintreue Aktiven mit Jennifer Klein und Tobias Korfmacher an der Spitze sowie den Talenten Cedric und Fiona Bohnet, Bastian Tisch, Hendrik Hüsges, Max Kusnir und anderen auf dem

ESV-Klubgelände ihre Zelte auf – die Betreuer dagegen stellten ihre Wohnwagen dort ab. Die Beschäftigung der Kinder: Vormittags trainingsmäßig paddeln und später Schleusen fahren, nachmittags Unternehmungen. Etwa in Ziesar die Burg mit Museum besuchen, in Brandenburg das Slawendorf besichtigen oder in Kirchmöser 295 Stufen hoch auf den Wasserturm ... J.B

Wefers

Professor-Oehler-Str. 3
40589 Düsseldorf

Inhaber Rolf Wefers
Tel. 0211/7182226



Donnerstag, 17. September 2009

Kanu: WSV-Duo sorgte für eine Überraschung



WSV-Duo Frenken und Klein.

Im Rahmen der „Großen Herbstregatta“ auf dem Fühlinger See bei Köln wurden die Westdeutschen Kanu-Meisterschaften im 200-Meter-Sprint ausgetragen. Dabei sorgten die Rheintreue-Asse Miriam Frenken und Jennifer Klein für eine Überraschung, als beide vor dem favorisierten Boot der KG Essen mit Friederike Leue/Lisa-Marie Braun über die Ziellinie paddelten. Im Einer-Kanu landete Frenken hinter Braun auf Rang zwei, Klein auf Rang vier.

Bei den Rennen der „Großen Herbstregatta“ siegte Frenken im „Einer“ über 1000 Meter klar vor Friederike Leue, Lisa-Marie Braun und Jennifer Klein. In den übrigen Rennen der Damen-Leistungsklasse über die Kurz- und Mittelstrecke war die Vertretung der Essenerinnen überlegen. Über 500 Meter belegte Miriam Frenken Platz drei, Jennifer Klein Rang vier.

In den beiden „Zweier“-Rennen über 500 sowie 1000 Meter hatten die Essenerinnen ebenfalls jeweils eine Bootsspitze Vorsprung vor dem Einsatzfreudigen Rheintreue-Duo. **J. B.**

Freitag, 18. September 2009

Kanu: Rheintreue zweimal in Köln ganz vorn

Bei den Regatta-Schülern auf dem Fühlinger See in Köln, die sich aus drei Disziplinen zusammensetzten, erzielte der Rheintreue-Kanunachwuchs tolle Ergebnisse. Cedric Bohnet gewann die Altersklasse der Siebenjährigen, Bastian Tisch holte sich den Sieg der neunjährigen Jungs, Fiona Bohnet (8) eroberte bei den Mädchen Platz zwei. Über 500 Meter der Schüler A erreichte Max Kusnir einen prima dritten Rang. Dazu fuhr er mit Fabian Meyer (12) im Zweier über 500 Meter auf Platz vier.

Bei den Schülern B über 500 Meter fuhr Fabian Meyer (12) im B-Endlauf auf Rang zwei. Hendrik Hüsges (15) gelang das gleiche bei der Jugend. **J. B.**

KANU

Vordere Plätze für die Rheintreue in Köln

Bei der Westdeutschen Sprintmeisterschaft im Rahmen der Herbstregatta paddelten Frenken und Jennifer Klein (beide Rheintreue) im Zweier-Kajak (K II) der 200-Meter-Distanz als Erste mit als Meisterinnen über die Ziellinie. Im Einer-Kajak (K I) wurde Frenken, Klein Vierte. Auch bei den Rennen in Köln belegte Rheintreue Plätze. Im K I über 1000 Meter wurde Klein Vierte, Frenken Dritte. Über 500 Meter wurde Frenken Dritte, erneut Vierte. Wieder gemeinsam kamen Frenken/Klein über

1000 Meter jeweils auf Rang zwei, nur geschlagen von Booten aus dem Leistungszentrum Essen. Auch der Rheintreue-Nachwuchs kommt in Schwung. Über 500 m bei den Schülern A erreichte Max Kusnir (14) Rang drei. Mit Fabian Meyer (12) fuhr er im K II über 500 m auf den vierten Platz. Für Frenken und Klein ging es anschließend nach Crestuma in Portugal zur Kanu-Marathon-WM.

Aufholjagd von Frenken wurde nicht belohnt

Ohne Glück blieben Miriam Frenken und Jennifer Klein vom WSV Rheintreue bei der Kanu-Marathon-Weltmeisterschaft in Portugal. Im Dameneiner der U 23 über 21,5 Kilometer erreichte Klein nach Problemen beim Einsteigen ins Boot nach den schwierigen Portagen einen beachtlichen neunten Rang. Bei den Damen im Kanu-Zweier über 25,8 Kilometer fuhr Klein mit Partnerin Maren Knebel aus Karlsruhe auf den achten Rang.

Großes Pech hatte Miriam Frenken. Nach der ersten Portage fiel sie nach unverschuldeter Karambolage ins Wasser. Danach folgte eine tolle Aufholjagd, in der sie sich nach 25,8 Kilometern wieder an die Spitzenfahrerinnen herankämpfte. Doch dies nutzte nichts: mit 0,52 Sekunden Rückstand auf die neue Weltmeisterin aus Portugal, Beatrice Gomes, musste sich die ehemalige Kanu-Vize-Weltmeisterin mit dem undankbaren vierten Platz begnügen. **J. B.**

Auch ohne Titel zufrieden

Westdeutsche Kanu-Meisterschaften Frenken und Klein holten dritte Plätze

Joachim Breitbach

Ohne Titel, aber nicht unzufrieden, kehren die Leistungsklasse-Kanuten des WSV Rheintreue von den Westdeutschen Meisterschaften aus Duisburg heim. Obwohl Miriam Frenken sich derzeit vornehmlich ihrem Studienabschluss widmet und Jennifer Klein sich intensiv um Schule und Klausuren kümmert, reichte es für beide im K II über 6000m, 1000 und 500 Meter dreimal zu Rang zwei. Einmal über 6000m hinter de Groot/Leue, zweimal hinter de Groot/Braun (KG Essen). Im K I über 500 Meter holte Frenken sich Bronze hinter ih-

rer siegreichen Freundin, der Niederländerin Eef de Groot, über 1000m erpadelte sie sich Rang zwei hinter de Groot, aber vor Ex-Weltmeisterin Friederike Leue. Klein belegte in beiden Rennen Platz fünf, Tobias Korfmarck belegte im K I der Leistungsklasse Rang sechs.

Die Schüler waren erfolgreich

Für die Trainer Klaus Klein, Manfred Bitner und Horst Mattern waren „die Schüler unsere Stars bei der Westdeutschen Meisterschaft“, wie Klein meinte. Bei den Schülerspielen, die sich aus 1500 Me-

ter laufen, 1500 Meter paddeln und einem Paddel-Geschicklichkeits-Parcours zusammensetzten, gewann Cedric Bohnet (7) die erste Meisterschaft. Bei den Jungen der Altersklasse 9 sicherte sich Bastian Tisch mit der maximalen Punktzahl ebenfalls den Sieg.

Fiona Bohnet (8) wurde Vizemeisterin und Sarah Souabria (10) belegte den dritten Platz. Max Kusnir (14) fuhr bei den A-Schülern in den Endlauf und qualifizierte sich so für die Deutsche Meisterschaft vom 7. bis zum 12. Juli in Brandenburg. Fabian Meyer (12) fuhr bei den B-Schülern auf Platz vier.

Cheftrainer Horst Mattern



Der Nachwuchs war erfolgreich: Fabian Meyer (von links), Fiona Bohnet, Cedric Bohnet, Sarah Souabria, Bastian Tisch.

war schon für den WSV-Tag der Offenen Tür: „Am 20. Juni werden wir den Düsseldorfern unsere Sportart näher bringen.“

Unser Vereinshaus am Robert-Lehr-Ufer lädt Eltern und Kinder ein, es einmal auszuprobieren.“